

Deren Stuben müssen untersucht werden. Beim Rosselenker lehnt gerade die Tür nur an. Was steht da unterm Bett? Eine Blechbüchse; s'ist der Rußbuttentopf, worin der Pferdepfleger die Hufschmiere anrührt. Das Löwchen steht vor einem Wunder, schiebt das Näschen etwas zu tief in den Brei und kehrt nun zu aller Schrecken als Mohr zurück. — Aber im ersten Stock ist ja ein Fenstersims. Man kann nicht wissen, was alles von dort aus zu beobachten ist. Also hinauf. Und nun erscheint plötzlich der Tunichtgut als Brustbild im offenen Fenster. Eben bemerkt es eine Wärterin. Die ruft den ganzen Hof zusammen. Strohballen werden herangebracht und Tücher aufgespannt wie bei einem Brand, damit der kühne Springer nicht die Beine breche. Inzwischen schleicht sich ein Wärter die Treppe hinan, erwischt das Bürschchen beim Schwanz und hemmt es, wenn auch in etwas unwürdiger Weise, in seinem Tatendrang.

Späterhin kann's kommen, daß solch ein Schlingel sogar einen Sprung ins gänzlich Ungewisse, in den Pleißenfluß versucht. Löwen können schwimmen, aber sie sind nicht gern im Wasser. Zum Lob der kleinen Strolche muß ich sagen: Sie halten sich in diesen ungewohnten Lebenslagen brav und paddeln sich selbst aus der Strömung durch die schwarze Flut wieder ans Ufer. Eigentlich sollte man ihnen danach die Höschen straffziehen. Aber schließlich ist die Freude über die Rettung größer als der Kummer über die Missetat.

Nicht viel kleiner ist das Sündenregister der jungen Hyäne. Auf den Tod verletzt kam sie hierher. Das Geschwistertier hatte ihr das Fell vom ganzen Vorderrücken abgerissen. Die schwer eiternde Wunde roch schon, Maden krochen drin herum, es war hoffnungslos. Aber da sah man, was gute Pflege bei einem Wildling erreichen kann. Trotz einiger Zwischenfälle hielt das übel zugerichtete Hyänenkind durch, trank immer gieriger seine Flasche und baute sich mit der Zeit die Küche zu einer kleinen Höhle um. So hatte es unter den im Dunkel stehenden Eisschrank seinen Unterschlupf verlegt. Was ihm in stillen Stunden gefiel, das schaffte es dorthin. Bald fehlten Holzlatschen, Tücher, Mützen, Brote. Bis man dahinter kam: Das Hyänchen hatte alles in seine „Burg“ geholt und unter anderem die Lederteile abgefressen. Halbe Vormittage konnte er dort verbringen, der kleine Teufel, bis er sich durch sein Geheul verriet. Richtig vertraut war er nur mit seiner ständigen Pflegerin Else. Wenn die in der Nähe scheuerte, dann kam Pippe wie ein kleines Gespenst zum Vorschein, schlich sich zum Eimer und nahm ein Bad. Allen Fremden gegenüber